

SPANGENBERGER Zeitung

Erscheint vorerst einmal in der Woche (Sonnabende)
Bezugspreis (vorauszahlbar) monatlich 1.— DM einacht.
Trägerlohn. Bei Postbezug 1.— DM zuzügl. 0,27 DM
Zustellgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo
Münster, Spangenberg. Verantwortlich: Hugo Münster
Spangenberg. — Telefon: 234, Telegr.-Adr.: „Zeitung“

ANZEIGER FÜR DIE STADT SPANGENBERG UND UMGEBUNG · AMTSBLATT FÜR DEN
AMTSGERICHTSBEZIRK SPANGENBERG.

43. Jahrgang

Spangenberg, den 11. November 1951

Nr. 46

Von Woche zu Woche Generalsammlung der UN bringt Sensationen.

Am Dienstag wurde in Paris die Generalsammlung der Vereinten Nationen, an der erstmals auch einige deutsche Beobachter teilnehmen, mit einer Ansprache des französischen Staatspräsidenten Auriol eröffnet.

Von dieser Sitzungsperiode werden sowohl von östlicher als von westlicher Seite einige Sensationen in der Richtung weitgehender Friedensangebote erwartet. Und nach den ersten Sitzungen gewinnt man den Eindruck, als wolle es jede der vier Großmächte darauf anlegen, dem anderen hierin den Rang abzulaufen. Als erster unternahm es Staatspräsident Auriol in seiner Eröffnungsrede, Churchill, Stalin und Truman einzuladen, alsbald nach Paris zu kommen, um zusammen mit dem französischen Ministerpräsidenten zu prüfen, ohne daß es dabei eine Vor-Konferenz oder einer Tagesordnung bedürfte. Auch Churchill schlug fast zur gleichen Stunde anläßlich der Eröffnung des neu gewählten britischen Parlaments eine Viererkonferenz zur Beendigung des Kalten Krieges vor.

Mit einigem Recht wurden allerdings diese Vorschläge als zu vage und zu wenig bestimmt bezeichnet. Man wird sich nicht der Hoffnung hingeben dürfen, daß Stalin oder Truman auf eine so unbestimmt formulierte Einladung hin nach Paris eilen und damit ihr Prestige aufs Spiel setzen werden. Noch unbereicherter ist die Hoffnung, daß durch ein bloßes Zusammentreffen der Regierungschefs nun alle Unstimmigkeit mit einem Schlag beseitigt wäre. Dazu liegen die Mißlichkeiten viel zu tief und man wird sich, mal denkend, darüber klar sein müssen, daß die Atmosphäre nur durch ein programmatisches Bereinigen jeder Einzelfrage entgiftet werden kann.

Die wichtigsten dieser Einzelfragen sind: Korea, Deutschland, Rüstungs- und Atomkontrolle, Status Sowjetchinas und Japans. Einen in dieser Richtung spezialisierten Vorschlag gab Präsident Truman am Mittwochabend bekannt. Gleichzeitig wurde er in gleichlautenden Noten von den 3 Westmächten der UN-Versammlung vorgelegt. Dieser Vorschlag fordert eine Weltabrüstung in vier Stadien, nämlich

1. Durchführung einer Waffenzählung,
2. Verwirklichung einer wirksamen internationalen Rüstungskontrolle,
3. Schrittweise Verringerung der Rüstungen und der Streitkräfte bis zur Erreichung festgelegter Grenzen,
4. Bildung einer wirksamen Kontrollinstanz der Vereinten Nationen.

Bedingung sei jedoch, daß einmal alle Waffen tragenden und produzierenden Nationen sich beteiligten, daß zum anderen die wichtigsten politischen Spannungsfelder beseitigt würden.

Der britische Außenminister wartet ebenfalls mit einem neuen Plan, der sich auf Deutschland bezieht, auf. Mit diesem will er insbesondere der Sowjetunion entgegenkommen und auf eine Wiederbewaffnung Deutschlands verzichten.

Schließlich erwartet man auch von östlicher Seite einen „Friedensplan“, der etwa folgende Punkte enthält: Beendigung des Koreakrieges, Wiedervereinigung Deutschlands durch eine gesamtdeutsche Wahl unter Kontrolle der 4 Besatzungsmächte, Kontrolle der Atomenergie, Ab-

Fortsetzung.

Von allen 1766 aufgezählten Höfen des Dorfes Bischofferode steht keiner mehr. Um 1925 hören wir in der Schulchronik: „Das älteste Haus ist das des Kaufmanns Strube aus dem Jahre 1774, das nächstjüngere der Hof des Landwirts Metz (1803).“ Dazwischen fügt sich (1797) noch die heutige — dritte — Kirche ein. Alle übrigen Häuser sind jünger. Hausprüche unbekannt. Erwähnt sei, daß zwei der Häuser, die den Dreißigjährigen Krieg überstanden, nach 1870 abgebrochen wurden.

Es war aber wohl der Hof von Metz (1803), der zusammen mit der ersten Schule von 1710, ab 1835 Scheune von Deist, 1928 abbrannte. Davon später.

Ein strenger, langer Winter reichte bis ins Frühjahr 1785 hinein. „Ein außerordentlicher Schnee herrschte, daß niemand hat durchkönnen, und ist ganz spät weggegangen“, so daß kein Futter mehr da war. Auch der Sommer war schlecht, kalt und regnerisch. Niemand entsann sich, jemals solch schlechte Korn-ernte eingebracht zu haben. Zu allem Unglück hatte es draußen noch zu lange stehen müssen und war völlig ausgewachsen. Auch das Grummet wurde 1785 verdorben.

Wir sehen, hinter Zahlen und Namen, Statistiken und Zusammenstellungen pulsiert das Leben mit allen Härten und Freuden. Und wenn man z. B. von Gerichten in Kassel um 1770 hört, so überläuft einen doch ein Schauer, wenn man liest:

„Anno 1753 sind (in Kassel) drei Kerlen auf dem Forst gehenkt worden mit Namen Meyer, ... Der Stein mit Stacheln und ein Kopf drauf fiel um und hat einen jungen Burschen aus Spangenberg ... totgefallen.“ „1769 wurde einem Manne der Kopf abgeschlagen. Dann wurden Körper und Kopf aufs Rad gelegt.“ „1762 ist ein Kerl nackt ausgezogen und so an den Schinderkarren gebunden und in der Stadt herumgeführt worden durch acht Schinderknechte. An allen Ecken wurde er mit Ruten geschlagen und die Buchstaben G. U. R. auf seinen Rücken eingebrannt, und hernach wurde er des Landes verwiesen. Es sind einige Grobe bei diesem Diebstahl im Französischen Hospital beteiligt gewesen, das wurde aber verschwiegen.“ Und laufend lesen wir von ähnlichen Gerichten.

Nahe dem Dorfe zogen 1762 auch etwa 10000 Mann französische Truppen unter General de Castrie auf der „Franzosenstraße“ vorbei. Dies nur, um die damalige „gute alte Zeit“ wahrheitsgetreu zu illustrieren.

rüstung, Regelung der fernöstlichen Probleme, also besonders die Anerkennung Sowjetchinas.

Dies alles gibt zu der Hoffnung Anlaß, daß die diesjährige UN-Tagung mehr als je zuvor zu einer Befriedung beitragen wird. Trotzdem wird man aber die Erwartungen nicht überspannen dürfen. Erst nach Wochen wird man unterscheiden können, welche Vorschläge wirklich ernst gemeint sind und welche lediglich einen neuen Propagandatrick darstellen sollen.

Bischofferode

Aus der Vergangenheit des Dorfes im Pfieffetal
von Walter Bergmann

Liest man die Gemeinderrechnungen Bischofferodes um 1800—1810, so fallen einem im Etat zwei „Posten“ der Unterhaltungskosten auf. Da steht geschrieben: „für den Bären“ und „für den Reitochsen“. Sollte eine herumziehende Truppe einen Tanzbären hier gelassen haben, dem die Gemeinde das Gnadenbrot gab? Und ritt etwa gar der Gemeindediener zur Freude der Kinder nach Art sudanesischer Neger auf einem Reitochsen beim „Ausrappeln“? Nun, dem war nicht so, denn Gemeindecber und Zuchtbulle sind gemeint.

Damals — die Franzosen regierten hier im „Königreich Westfalen“ — waren manche französische Bezeichnungen eingeführt worden: Der Grebe nannte sich Maire, das Amt Spangenberg (bald sollte es in den Kreis Melsungen aufgehen) hieß „Canton“, im Forsthaus, das Staatseigentum war, wohnte der Förster und „Brigadier“ Jungermann (1812), aus der braven Gemeindevertretung war der „Municipalrat“ geworden, die Kassenbehörde unterstand dem „Präfekten“ Axtrotz in Marburg. Man war fortschrittlich und las auf Gemeindecosten eine Zeitung; das Geld wurde an Cantor Johs. Höding in Spangenberg bezahlt. Bei Feuersbrunst stand jedem Einwohner ein lederner Eimer zur Verfügung. ...

Soweit über die französische „Occupations-Periode“, in der Schulmeister Claus Steuereinnahmer für König „Lustik“ war.

Die Erinnerungstafel der Kirche gibt Auskunft, wie viele Bischofferöder um 1812/13 im Kriegsdienst standen. Böse hausten damals besonders die verbündeten Kosaken in den Dörfern unserer Heimat. Schreckliche Geschichten wurden noch jahrzehntelang erzählt, während die feindlichen Franzosen im allgemeinen gute Manneszucht hielten.

Nach 1815 tauchen einige neue Namen auf: der Schmied Abschenbrenner (1826), der Müllermeister Bierschenk (1817), der Leinweber Kurth, Schneider Koch, Tagelöhner Kümmel, einige Maurer. Um 1820 war Anton Blum, 1838 Christoph Blum Bürgermeister.

Der Totenhof um die Kirche reichte nicht mehr aus. So wurde 1827 ein neuer Friedhof angelegt. Die ältesten Grabdenkmäler, von denen die Alten noch wußten, verschwanden — und mit ihnen die Grabhügel neben der Kirche. Der heutige Friedhof ist 1908 begonnen worden.

Ähnlich wie in Schnellrode soll es früher auch bei Bischofferode eine Glashütte gegeben haben. Östlich des Dorfes wurden im Waldstück „Der Brand“ einst

Holzkohlen gebrannt. Große Eichen standen dort. Doch spielte die Köhlerei für Bischofferode niemals die Rolle wie in Schnellrode oder gar in Günstrode.

Die Julirevolution 1830 in Frankreich schlug ihre Wellen bis nach Hessen. Es war eine schwere Zeit. Die Brotpreise waren zu hoch. Hier und da kam es zu Aufläufen, wie z. B. in Melsungen, das damals schon Kreisstadt war. Die Aufläufe wurden unterdrückt. Kurfürst Wilhelm ließ im Oktober 1830 im ganzen Lande Bürgergarden bilden, die allerdings meist wieder einschliefen. Immerhin lesen wir noch 1836, daß das Geld für die Bürgergardenlizenzen auf „die Mannschaft, welche Gemeindecosten hat“, erhoben werden soll.

Die Steuern mußten in den nächsten Jahren stark erhöht werden, weil die Ausgaben die Einnahmen weit überschritten.

Bürgermeister war 1847 noch Blum; Gemeinderäte waren Heinrich Koch und Heinrich Böttiger, an deren Stelle 1853 Jakob Thiel und Justus Metz unterschrieben. Mit 425 Talern Jahresgehalt stand sich damals der Förster (Kelzy?) am besten, Lehrer Sauer erhielt nur — im zweitgeringsten Hause des Dorfes wohnend — 100 Taler und Forstläufer Wernde 80 Taler. Auch eine Hundesteuer kannte man bereits. Das Bürgermeisteramt war ein Ehrenamt. Es brachte nur 15 Taler „einschließlich Schreibmaterialien und Wegegeld“ ein, 50 Jahre später bereits 110 Mark. Der Wirt Boley hatte jährlich 23 Taler zu entrichten. Noch 1910 betrug die Biersteuer je Hektoliter nur 65 Pf.

Auch eine Feuerwerde kannte man schon. Ein Drittel wurde zur Spritze in Pfieffe bezahlt. Die Spitze „von Henschel“ kostete 1883 230 Taler.

Wir lernten die Verhältnisse um 1766 genauer kennen. Soweit von allgemeinem Interesse, möchte ich nun über die entsprechenden von 1860 vergleichsweise berichten; der Leser mag dann selbst nochmals ein Jahrhundert weitergehen in die heutige Zeit.

Die Gemarkung nahm bis 1860 um 170 Acker auf 229½ Acker zu. Davon gehörten dem Staat 110 Acker und der halbe Wald von 823 Acker. Das Kirchenland bestand nur im Totenhof um die Kirche. Auf Grund des „Lehns- und Meiergesetzes“ von 1848 waren die Erbhufen als „geschlossene Güter“ sämtlich aufgehoben und gleichzeitig alle Grundzinsen und Dienstbarkeit abgelöst worden. Der Gemeindecbesitz, bestehend aus dem halben Forst von 823 Acker und 37 Acker

zeigten eine rege Tätigkeit. Offenbar wünscht man von alliierter Seite, vor der UN mit einem fait accompli aufwarten zu können.

Lediglich folgende Punkte sind noch offen und bedürfen, falls es zu einer Einigung mit den Hochkommissaren nicht kommt, der Entscheidung der Außenminister: 1. der Status und die Rechte der alliierten Streitkräfte in Deutschland, 2. die Bildung eines Schiedsgerichts, das über Streitigkeiten zwischen Deutschland

Um den Generalvertrag

Die letzten Tage vor dem Beginn der UN-Tagung standen im Zeichen einer erheblichen Intensivierung der Bemühungen, um den deutsch-alliierten Generalvertrag, der das Besatzungsstatut beseitigen, die zukünftige Beziehungen zu den Besatzungsmächten regeln und den deutschen Verteidigungsbeitrag festlegen soll. Der Bundeskanzler hatte noch mehrfach Besprechungen mit den Hochkommissaren und auch die gemischten Ausschüsse

Land, wurde zugunsten der gesamten Gemeinde benutzt.

Geologisch ist man wissenschaftlicher geworden; es wird festgestellt, daß der Boden „durchgängig der Gebirgsformation des Buntsandsteins“ angehöre und so außer den ersten drei Bodenklassen sehr flachgründig, teils Sandsteinfels, teils Kies mit Sanduntergrund sei.

Die Dreifelderwirtschaft herrschte vor 90 Jahren bis nach 1890 vor. Im Winter-

und Sommerfeld wurden nur Korn und Hafer angebaut, bloß zum Hanzbedarf (wegen des schlechten Bodens) Gerste und Weizen. Die Düngungsmittel — Kunstdünger war ja unbekannt — waren so gering, daß sie dem Boden kaum halfen. Es gab viele Triescher (unbebaute Stücke), welche wegen ihres geringen Sandbodens sich nicht urbar machen ließen ohne genügende Düngung.

Schluß folgt.

Vor 145 Jahren:

Hauptmann Konrad Wilhelm Mensing rettete den hessischen Staatsschatz und bringt ihn in Stölzingen in Sicherheit!

Eine wagetüchtige, tapfere Tat eines hessischen Soldaten.

Im östlichsten Teil des Kreises Melsungen liegt das Dörfchen Stölzingen und einige 100 Meter entfernt die waldumrauschte Oberförsterei Stölzingen, ein früheres hessisches Staatsgut. Hier befinden sich vier hessische Kreise: Melsungen, Witzhausen, Eschwege und Rottenburg. Nur wenige Leser wissen, daß diese Oberförsterei Stölzingen eine historische Vergangenheit hat und an eine stolze, ruhmreiche Tat eines hessischen Soldaten erinnert.

Durch den unglücklichen Krieg Preußens gegen Frankreich 1806/07 wurde auch Kurhessen in Mitleidenschaft gezogen und ins Unglück gestürzt.

Das Land wurde im Oktober 1806 von den Franzosen unter General Mortier ungehindert und ohne Schwertschlag besetzt und der Kurfürst Wilhelm I. war gezwungen, sein Land kurz vor dem Einmarsch der Franzosen in Kassel in der Nacht vom 31. Oktober auf den 1. Nov. 1806 fluchtartig auf gefährlichen Umwegen zu verlassen. General Mortier hatte durchblicken lassen, daß er den Befehl habe, den Kurfürsten und seinen Sohn, den Kurprinzen, als preussische Generäle in Gefangenschaft zu nehmen. Der Kurfürst fand bei seinem Bruder im Schlosse Gottrop in Holstein ein Asyl. Von hier aus siedelte er dann im folgenden Jahre auf seine böhmischen Güter bei Prag über, wo er bis nach der Schlacht bei Leipzig 1813 blieb. Am 11. Nov. 1813 verließ er wieder Prag und traf am 21. Nov. in Kassel ein, mit Jubel begrüßt.

Wilhelm I. war ein reicher Fürst, er besaß einen viele Millionen reichen Staatsschatz und Kurhessen ebenfalls einen sehr reichen Staatsschatz. Der Kurfürst hatte bei seiner schnellen überstürzten Flucht nichts mitnehmen können, war aber so vorsichtig gewesen, rechtzeitig an die Bergung der im Lande befindlichen Bestände des Haas- und Staatsschatzes und der wertvollsten Pretiosen zu denken. Die kurfürstlichen Millionen lagen zum größten Teil auf Wilhelmshöhe und in der Löwenburg, wo sie im Beisein des Schlossinspektors Steitz durch den Mauermeister Feist eingemauert waren.

Ein dritter Teil, darunter das kostbare Silbergeschloß des Hofes, war auf der

einsamen Sababurg im Reinhardswald verborgen. Das Dasein der Sababurger Kisten wurde den Franzosen durch Verrat zu allererst bekannt. Sie hoben den Schatz und brachten ihn nach Mainz.

Der französische Gouverneur Barange hatte nun am 4. Nov. durch eine Kriegsverordnung die Verhehlung kurfürstlicher oder Staatsgelder mit schweren Strafen bedroht, und so waren auch die auf Wilhelmshöhe und der Löwenburg verborgenen Kisten nicht mehr sicher.

Da vollführte ein hessischer Offizier, der Hauptmann Konrad Wilhelm Mensing, eine tapfere Tat. Er rettete seinem Landesherrn und seinem Volke, unter größter eigener Lebensgefahr, den hessischen Staatsschatz in der Nacht vom 8. auf den 9. Nov. 1806 vor den Zugriffen der Franzosen, eine Tat, die immer wieder erwähnt zu werden verdient. Sie jährt sich in diesen Tagen zum 145sten Male.

Es gelang dem tapferen Hessen, kurz bevor die Franzosen Wilhelmshöhe besetzten, 42 Kisten mit den wertvollsten Objekten, darunter den Ordensschatz, die wertvolle Münzensammlung, das Medaillenkabinett, die wertvollen Werke aus der kurfürstlichen Bibliothek auf abenteuerliche Weise durch die Söhre und über Hess-Lichtenau fortzuschaffen und nach dem einsam gelegenen Hofe Stölzingen zu bringen, wo er sie mit Hilfe eines jungen Mannes mit Namen Bartels, den er als treuen und redlichen Hessen kannte, in einen Keller einmauerte. Die Fuhrleute und Begleitmannschaften des geheimnisvollen Transportes hatte Mensing, nachdem er sie entlohnt hatte, nach dem Abladen der Kisten entlassen.

Er und Bartels blieben dann einige Wochen zum Schutze des Schatzes auf dem Gut. Dann erhielt er den Befehl, einen Teil der Sachen nach Frankfurt zu dem alten Geschäftsfreund des Kurfürsten, dem Oberhofagenten Meier Amschel Rothschild zu bringen. Auch auf dieser Fahrt ging es abenteuerlich genug zu, und nur der Klugheit und der schnellen Entschlußkraft Mensings war es zu danken, daß die Ladung nicht in die Hände der Franzosen fiel. Rothschild übernahm sieben Millionen Taler in Ver-

wahrsam. Einen Teil davon schickte er an seinen Sohn Nathan in London; durch geschickte, aber treue Verwaltung der ihm anvertrauten Gelder tat er nicht nur dem Kurfürsten einen nicht zu unterschätzenden Dienst, sondern begründete auch den späteren Reichtum und die Finanzmacht seiner Familie.

Mensing, der am 15. März 1807 nach Gottrop kam, erhielt den Orden pour la vertu militaire und die Ernennung zum Major; er blieb in der Umgebung des Kurfürsten bis zum März 1808, wo er mit einem Ruhegehalt nach Hessen zurückkehrte. Er war 1771 zu Rinteln als Sohn eines Schlossers geboren. Er starb am 12. Nov. 1837 zu Friemien bei Waldkappel auf seinem von den Buttlars gekauften Gut. Sein Grabkreuz neben der dortigen kleinen Kirche erinnert noch heute an den Mann, der sein Leben mutig für seinen Landesherrn einsetzte und durch eine tapfere Tat unermeßliche Werte vor dem Feind rettete.

(Literatur: Losch, Kurfürst Wilhelm I.)
F. H.

Von Woche zu Woche

und den Alliierten entscheiden soll, 3. eine Sicherung darüber, daß gewisse von den Alliierten eingeführte Programme wie Dekartellisierung, Gewerbefreiheit usw. auch in der Zukunft fortgeführt werden.

Dagegen herrscht Einigkeit bereits darüber, daß die Hochkommissare durch Botschafter ersetzt werden, die Landeskommisare und die Besatzungsadministration auf Kreisbasis wegfallen soll.

Man hofft, daß der Vertrag bis zum Dezember endgültig fertiggestellt und dann eine Außenministerkonferenz in Rom vorgelegt werden kann.

Pieck und Heuß korrespondieren.

Der Sowjetzonen-Ministerpräsident Grotewohl versicherte vor der Volkskammer in Berlin, daß seine Regierung bereit sei, die westdeutschen Vorschläge zur gemeinsamen Wahl, „bis ins letzte hinein“ zu prüfen. Grundsätzlich müsse er aber schon jetzt eine UN-Kontrolle der Wahlen ablehnen. Eine Kontrolle durch die vier Besatzungsmächte sei voll ausreichend. Auch an dem vom Bundesrat verabschiedeten Wahlgesetz übte Grotewohl lebhaft Kritik und kündigte den Erlaß eines Gegengesetzes durch die Volkskammer an.

Das westdeutsche Wahlgesetz sieht vor, daß von je 100.000 Wählern ein Abgeordneter gewählt wird, daß jede Partei einen Wahlvorschlagn mit beliebig viel Kandidaten einreichen kann, daß daneben unabhängige Wahlvorschlagn mit 10.000 Unterschriften zulässig sind und daß im Wege der Verhältniswahl gewählt wird. Die so gewählte Versammlung soll eine Verfassung ausarbeiten, die mit Zustimmung eines zu bildenden Länderrates Gültigkeit erlangt. Schon vor Annahme der Verfassung soll die Versammlung aber schon Gesetzgebungsbefugnisse haben.

Zwei Arme streckten sich vom Bootsrund nach Lucie aus und zogen sie hinein. „Dort ist mein Vater!“ rief sie gellend. Dann fiel die vollkommen Erschöpfte in dem schwankenden Boot zusammen.

Im letzten Augenblick hatte Lucie erkannt, wer sie rettete: Peter Parr. Seine helfenden Arme waren es, welche sie in das Boot zogen.

Lucies verzweifelter Hilferuf für ihren Vater ließen Peter Parr über die schäumenden Wogen blicken. Da hörte er hart neben der Bordwand seines Bootes ein gurgelndes Stöhnen und erblickte Franz Theobald Ball, wie er mit letzter Kraft seine Arme in die Höhe reckte und eben im Begriffe war, unterzugehen.

„So helfen Sie ihm doch!“ schrie jemand von einem anderen Boot aus. Man sah auch dort den Ertrinkenden, konnte aber nicht schnell genug beistehen, um dem Unglücklichen selbst Hilfe zu leisten.

„Wo ist er?“ schrie Peter Parr. „Ich sehe niemand!“ Dabei wandte er seinen Blick von dem Untergehenden ab und wendete sein Boot.

„Dort, sehen Sie denn nicht, er geht unter!“ — Die aufblitzenden Scheinwerfer vereinigen sich nun alle auf den Unglücksort. Nun hatte das andere Boot beugend und kam nahe an die Stelle, wo Franz Theobald mit den Wellen kämpfte. Doch es war bereits zu spät. Kein Kopf, kein Arm tauchte mehr aus dem Wasser auf. Der See gab sein Opfer nicht mehr heraus. Franz Theobald Ball mußte als ertrunken aufgegeben werden.

Der Sturm ließ etwas nach, als ob er durch dieses erloschene Leben besänftigt worden wäre. Lange noch suchten die Motorboote den See ab, fanden aber keine weiteren Verunrückten. Die Erhebungen

Am Sonntag richtete alsdann der sowjetische Staatspräsident Pieck ein zönlisches Schreiben an Bundespräsident Heuß, in dem er diesen um eine offizielle Zusammenkunft in Berlin ersuchte. Er hat den Brief wiederum persönlich beantwortet und eine Zusammenkunft zwecklos abgelehnt; er hat ferner die Angriffe Piecks auf Bundesregierung und Bundestag als völlig haltlos zurückgewiesen.

Churchill eröffnet das neue britische Parlament.

Das britische Unterhaus ist am Dienstag in Anbetracht der Erkrankung des Königs ohne die sonst üblichen feierlichen Zeremonien eröffnet worden. Die Thronrede hielt anstelle des Königs Lord Limonds, der nun drastischen Maßnahmen zur Bekämpfung der schwierigen Wirtschaftslage, ferner eine Durchführung der Eisen- und Stahlindustrie private Hand ankündigt.

Churchill selbst schlug eine Neuauflage der großen Vier zur Bewältigung des Kalten Krieges vor und forderte eine feste Haltung in Persien und Afghanistan. Mit Geduld und Entschlossenheit werde die Regierung die verlorenen Positionen wiedererobern.

Am Mittwoch ging Schatzkanzler Butler vor dem Unterhaus auf die bedrohliche Devisenlage ein und kündigte einen radikalen Importstop aus allen Ländern an, die nicht dem Sterlingblock angehören. Es besteht kein Zweifel, daß England um wieder auf dem Weltmarkt eine Rolle zu spielen, sich zunächst erhebliche Einschränkungen auferlegen muß.

Und was geschah sonst?

Die Lage am Suez ist unverändert. England hat einen Teil der dort stationierten Familienmitglieder evakuiert und die militärischen Plätze weiter verstärkt.

Der Bundeskanzler hatte eine längere Aussprache mit dem evangelischen Bischof Dibelius über gesamtdeutsche Fragen, auf der volle Einigkeit erzielt und die Richtung Niemöller verurteilt wurde.

Dem Bundestag liegt ein Versammlungsordnungsgesetz vor, das den ungestörten Verlauf von Versammlungen aller Vereinigungen sichern soll.

Churchill hat die Einladung an den Bundeskanzler zu einem Staatsbesuch in England erneuert. Adenauer hat die Einladung angenommen.

In der Sowjetzone wurde die Entlassung der angeblich amnestierten 20.000 Häftlingen wieder eingestellt.

Ein schweres Eisenbahnunglück auf der Strecke Mühldorf-München forderte am Donnerstag 16 Tote, 15 Schwerverletzte und eine größere Anzahl von Leichtverletzten. Ein Personenzug, der größtenteils mit Arbeitern besetzt war, fuhr bei der Einfahrt in den Bahnhof Walpertkirchen bei München, auf einer haltenden Güterzug auf. Nach den Ermittlungen dürfte falsche Weichenstellung zu dem Unglück geführt haben.

Am anderen Tage ergaben, daß sonst alle Kähne wohlbehalten Sankt Georgen erreicht hatten.

Lucie lag ohnmächtig am Boden des Motorbootes, als Peter Parr in freischwebender Fahrt durch die aufgebracht Wogen nach Sankt Georgen zurückfuhr. Der herbeigefunkene Arzt stellte lediglich eine Ohnmacht auf Grund der furchtbaren Anstrengung und des ausgestandenen Schreckens fest. Lucie kam bald zu sich, als man sie in das Ballsche Haus brachte und sich die zu Tode erschrockene Trude um sie annahm.

Als Lucie um sich blickte, sah sie Trude ihrer Freundin Hedwig Galdorf und Peter Parr im Zimmer. Ihre Augen blieben starr an letzterem hängen. Sie brauchte einige Sekunden, bis ihr einigermaßen klar wurde, was geschehen war. „Wo ist mein Vater?“ schrie sie dann auf einmal und fuhr in entsetzlicher Angst hoch. Trude und Hedwig Galdorf drückten sie sanft nieder.

„Beruhigen Sie sich jetzt, Fräulein Lucie, die Strapazen waren für Sie zu groß. Sie müssen sich schonen.“

„Ich will wissen, wo mein Vater ist!“ schrie Lucie auf.

„Nach Ihrem Vater wird noch gesucht“, antwortete Peter Parr.

Da brach Lucie in ein haltloses Schluchzen aus. Sie mußte nun, daß er ertrunken war. — „Ihr Vater tot! — Sie konnten es nicht fassen und vergrub ihr trauerndes Gesicht in den Kissen.“

Nach einiger Zeit verließ Peter Parr das Zimmer, Lucie wortlos die Hand reichend. Auch Hedwig Galdorf blieb nicht mehr lange, denn sie mußte, daß es in einer solchen Stunde keinen Trost gab.

Brillanten
und Liebe

Roman von Ull Muth
Copyright by Münchner Roman-Verlag München-Posthof
15. Fortsetzung

Der Mond versank in die schwarzen Wolkenwände. Der See verwandelte sein nächtliches Antlitz. Der Besitzer des Strandkaffees rief den Davonfahrenden zu, daß sie doch zurückkommen sollen, um das Unwetter abzuwarten, es wäre bereits zu spät, sie kämen nicht mehr gefahrlos hinüber. Der inzwischen stärker gewordene Wind ließ jedoch nur noch einige Wortfetzen zu den beiden dringen, die sie nicht verstanden. Dann aber mußte sich der Mann um seine eigenen Siebensachen kümmern, denn der beginnende Sturm zauste bereits arg in den Girlanden, riß die Lampions auf der Terasse hin und her, daß einige zu brennen anfielen. Ein Windstoß riß eine Tischdecke in die Luft, es gab alle Hände voll zu tun, und seine Einnahmen wollte er ja auch noch zählen.

Franz Theobald und seine Tochter kämpften sich durch den Sturm, der inzwischen mit voller Wucht ausgebrochen war. Sie hatten die Mitte der Wegstrecke nach Sankt Georgen erreicht, als die ersten schweren Wassertropfen fielen und einen Wolkenbruch einleiteten, der mit elementarer Gewalt herabstürzte. Man sah kaum einen Meter vorwärts. Der kleine Kahn wurde wie ein Spielball hin und hergeworfen. Franz Theobald und Lucie schrien verzweifelt um Hilfe. Längst hatten sie die Richtung verloren. Das Wasser fiel so

dicht vom Himmel, daß nirgends mehr Licht zu sehen war. In der fruchtlosen Aufregung und Angst sahen sie auch nicht die Leuchtraketen, welche in Sankt Georgen abgeschossen wurden. Sie waren ohnehin kaum zu erkennen und verlöschten nach wenigen Sekunden.

Niemand hörte die gellenden Schreie. Franz Theobald hatte das Rudern längst aufgegeben. Es war vollkommen nutzlos, der Kahn vollkommen dem Sturm preisgegeben. Sie glaubten jeden Augenblick umzuwerfen.

Da blitzten in einiger Entfernung Lichter auf. Längst waren Motorboote von Sankt Georgen gestartet, um nach den beiden Vermißten zu suchen. Mit einem verzweifelten Aufschrei versanken die beiden im Wasser.

Man konnte sich nicht leicht eine bessere Schwimmerin denken, als Lucie. Trotzdem mußte sie ihre ganze Kraft zusammennehmen, um sich über Wasser zu halten.

Franz Theobald dagegen hatte vom Schwimmen fast keine Ahnung. Auch waren seine Kräfte durch die ungeheure Anstrengung beim Rudern bereits völlig erschöpft. Er wußte, daß er nach wenigen Sekunden untergehen wird und schrie in der letzten Verzweiflung eines Menschen, der den Tod vor sich sieht. Mit einigen hilflosen Bewegungen der Arme und Beine versuchte er sich noch über Wasser zu halten.

Da blitzte ein Scheinwerfer auf. „Hallo, wo seid Ihr?“

„Hier!“ schrie Lucie. In der gleichen Sekunde, als der Lichtkegel über ihr war. Sie erkannte ein ganz kleines Motorboot, das auf sie zukam. Nun sah sie auch noch weitere Lichter ringsum aufblitzen. Trotz des entsetzlichen Sturmes waren von allen Seiten Rufe zu hören.

aus Opernglas

Johannes Ryschlo

Zum Sonntag

Was wäre auch dieses Leben ohne den
Glauben an den Herrgott, an das Jenseits
und die Ewigkeit? — Ein jämmerliches
Existenzieren, sonst nichts!

Wenn es keine Vergeltung und kein Jenseits
dann wäre ja der Mensch nur da,
das niederste Dasein zu führen, das

den viele Menschen so heiß ersehen.
Wie die Noth die Geißel der Armen,
so die Langeweile die Geißel der Reichen.
Und mag aller Fortschritt der heutigen Zeit

Spangenberg, seine Jugendherberge
und unsere Jugend.

Aus Preßnotizen konnten wir Spangenberg entnehmen, daß es durch Be-

Die Spangenbergcr Jugend wird sich bemühen, den unsere Stadt bei ihren Wanderungen berührenden Mädeln und Jungen

es einmal notwendig, die Öffentlichkeit

Die Jugend geht ihren Weg, oft wird auf sie geschimpft, weil sie ganz anders ist als die Jugend von früher. Ihr Männer

Der wandernden Jugend in Spangenberg eine Bleibe, die Jugendherberge. — Der Spangenberg Jugend ihre Bleibe,

FDJ Monatsversammlung fand wie üblich am 1. Montag im Löwen statt. Die Mitglieder besprachen das Ergebnis des

 Vom

Paris, wie Sie es bisher nie sahen! Ein farbiger Kriminalfilm, durch Glend und Furus, aber eben das wirkliche Paris.

Bürgerkundlicher Abend. Der erste bürgerkundliche Abend fand im Gasthaus „Prinzer Raum“ statt. Stadtoberinspektor

Goldene Hochzeit. Kaltwertsbestige Heinrich Pfeeding und Frau Dorothea, geb. Sonntag, feiern heute ihre goldene Hoch-

Geburtstag. Der von Landefeld nach Spangenberg verzogene Einwohner Herr Hermann Rokmann wurde am 8. Novembe

und wählten ihn zu dem kleinen
Städtchen eine rechte Heimat.

Lieber Leser befaße dich einmal mit diesen Gedanken; was sagst du dazu? Wollen wir einmal eine Gemeinschaft bilden? wollen

Nicht ohne Absicht habe ich in dieser Betrachtung ein Thema gewählt, das von den sonst unter dieser Rubrik veröffentlichten Aufsätzen abweicht. Der Redakteur

Auf Wiederhören!
(Euer Ullenturm-Beobachter.)

—

350 neue Mitglieder täglich.

Etwas 15 Monate ist es her, daß der „Besitzer des Bertelsmann Buch“ ins Leben gerufen wurde. 140000 Mitglieder konnten

Eine wesentliche Rolle dürfte die Tatsache spielen, daß der Lesering tatsächlich jeder Geschmacksrichtung etwas bietet. Vom

Schließlich ist der imposante Erfolg dieses Leseringes ein Beweis dafür, daß die Bereitschaft des großen Lesepublikums

geworden ist.



Diesmal geht nicht mit der Mörshä
undern mit der Weidelbacher Kirmes

Die Novembertage sind als Fest- und Feiertage nicht geeignet, ihr wolkenverhängter Himmel, ihre Regen- und Kälte-

schauern und das ersterbende Leben in der Natur stimmen ernst und traurig, mahnen zur Abwendung von dem Alltagsgetriebe, zur Stille und zur Selbstbestimmung. Es ist ein Zufall, daß die ersten Gedenk-

meinschaft schlechthin, der Spielgemeinschaft,

OSRAM hat die Preise gesenkt!

Listenpreise für Allgebrauchslampen:
(einschl. Leuchtmittelsteuer)

Beispiele	bisher	heute
15 Watt	DM 1,12	DM 0,95
25 Watt	DM 1,12	DM 0,95
40 Watt	DM 1,24	DM 0,95
60 Watt	DM 1,40	DM 1,20
75 Watt	DM 1,72	DM 1,45
100 Watt	DM 1,90	DM 1,60

... und noch ein Hinweis:

stets auf den Namen **OSRAM** achten –
der Qualität wegen.



Wäsche und Aussteuereinkauf

ist eine große Vertrauenssache. Bevor Sie kaufen überzeugen Sie sich von unserer großen Auswahl, jahrelang erprobten und bestbewährten Qualitäten.

Jacob Ellrich
Textilhaus

Statt Karten!

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir auch im Namen unserer Eltern herzlichsten Dank.

Willi Rahm und Frau
Ema geb. Steppan

Spangenberg, den 10. November 1951.

Spangenberg Lichtspiele

Sonnabend und Montag 20,30 Uhr
Sonntag 18,45 und 21,00 Uhr

Der Mann vom Eifelturm

Eine Jagd durch Paris mit flegelndem Atem, zwischen Elendvierteln, Luxushotels und Freudenhäusern bis zu der schwindelnden Höhe des Eifelturmes — ein Kriminal-Farbfilm mit Charles Laughton ist eine Sensation für Spangenberg.

Schlafzimmer Eiche, 200cm br., schwer solide, 3teiliger Spiegel DM728.-

Möbel Friedrich

Aus eig. Werkstatt:

Doppelbettcouch

zum schwenken 480.-, zum klappen 320.-, zum ausziehen 490.-
Bettcouch 245.-

KASSEL, Holländische Straße 59, Ruf 7338

Strickkleidung .: Unterwäsche

Handschuhe .: Strümpfe
wie immer vorteilhaft und gut

JOSEPH **Guise** GEGR 1859

KASSEL

Wilhelmstr. 3

Das Fachgeschäft mit der großen Auswahl

Wir suchen bei Industrie, Handel u. Gewerbe eingeführte

VERTRETER

für leistungsfähige Reklamartikel gegen hohe Provision.
Angebote unter Chiffre an die Ztg.

Guter Gewinn durch Textilwaren
Verwand-Katalog für Wiederverkäufer gratis
Textil-Schickedanz, Fürth Bay. W 47

INSERIERT

Urgroßeltern, Großeltern und Eltern
kaufen ihre Betten und Aussteuere-Wäsche bereits bei

Hermann Hößmann

Inlett, Bettfedern, Steppdecken,
Schlafdecken, Damast,
Bettkaffan, Biber-Betttücher usw.
preiswert und in großer Auswahl!

früher: Am Brink KASSEL jetzt: ob. Wilhelmstr.
Moderne Bettfedern-Reinigung

... gewirkte Anmut ... KUNERT-WASCHE

Schön, tadellos sitzende Wäsche gibt das sichere Gefühl wirklich gut angezogen zu sein. — Es ist ein Geheimnis des Erfolges der KUNERT-Werke. Bis 1945 Europas größte Strumpf- und Wäsche-Fabrik. Auch heute fertigt KUNERT schon wieder 8000 Wäschestücke täglich. Wer KUNERT-Qualitäten kennt, für den ist KUNERT ein Begriff geworden.
Erhältlich nur im

TEXTILHAUS

Barthel Brübach

Den eleganten- Kaiser-Handschuh
la Nappa-Leder in allen Farben

Leder Meid
KASSEL, AM RATHAUS



Im Strahlenfeld

dem altbekannten Gütezeichen des Hauses
Hooss, steht der Name und bürgt für gute
Qualität der kaffeefähigen „Hooss-Mischung“
und für „Hooss-Kaffee“ gleichermaßen. Die
Zufriedenheit weiter Verbraucherkreise wird
seit Generationen einst und jetzt ausgedrückt
durch das schlichte Wort:

„Hooss...der ist gut“

Inseriert

Gesucht wird für Geschäfts- und Haushalt
junges tüchtiges Mädchen.
Schriftl. Bewerbungen an diese Zeitung.

Haben Sie schon
eine Collegmappe von uns?

formschön und vielseitig verwendbar DM 3,90, 4,75, 5,90, 6,75, 8,75

Leder Meid
KASSEL, AM RATHAUS

Das hormonale Mastverfahren

(einmalige Impfung) mit

FORAGYNOL

sichert Ihnen eine hohe Mastleistung und verbesserte
Fleischqualität beim Rind und Schwein durch beste
Ausnutzung der Kohlehydrate.

Fragen Sie Ihren Tierarzt oder verlangen Sie Prospekt
von

Heinrich Feilbach K. G., Wiesbaden

Schlager der Woche

Ohne Uebertreibung: Preise, so günstig wie noch nie!!!

Waschhandschuhe	-18	Herren-Taschentücher, hellblau (Restposten)	-38	Einkaufstaschen, Plastik, unverwüstlich	250
Strampelanzüge, blau (Restposten)	195	Herren-Arbeitshemden m. Sportkragen, Wirkware	395	Damen-Strickschlüpfer, besonders schwer u. warm	295
Kinder-Trikot-Hemden m. langem Arm u. Krägen	295	Herren-Futter-Unterhosen weiß oder grau	595	Haus- und Arbeitskleider, Wirkware, f. Frauen in allen Größen	595
Kinderanzüge warme Futterware, lange Hose	595	Herren-Unterhosen II. Wahl, beste Mako-Plüsch-Qualitäten	675	Tischdecken, bunt, durchgewebt, 130 x 160 cm	895

Und so günstig sind unsere Preise in allen Abteilungen. Bitte lassen Sie sich doch bei uns einmal unverbindlich zeigen, was Sie brauchen. Es besteht kein Kaufzwang in unseren Geschäften.

CENTRAL- KAUFHAUS

G. M.

B. H.

Melsungen, Homberg, Fritzlar, Wabern, Großalmerode, Borken, Frielendorf, Neukirchen, Gudensberg, Spangenberg, Lichtenau

Das führende Kaufhaus der Provinz

Für höchste Ansprüche
Pfaul-Hüte



Sie niedrigen Pfaul-Hüte
die große Auswahl
machen Ihnen
den Einkauf
zur Freude

CARL ZEUMER
MAGAZIN ZUM PF
KASSEL
Obere Königsstr. 12

Die
Fl

im mindesten
sie trugen
Fremden
kommen in
eben der
London
Das man
meine H
sekretärin
entwurf in
ben — Also
Morgen kl
stander“
Sonnar Ro
Es war fr
müssen bei
dem wir
Muster uns
dachte uns
rumpeln —
hies meine
Zielfläche
Andung! Ic
war mir p
widerrufen
schloß ich
eine schri
Die Angele
inzwischen
eintraf. —
es uns nun
eine klein
sals . . .
An dies
Es bestie
liener etw
hiano oek
der Erfind
gekauft (n
fast um d
ander m
fand sich
ganz wie
bung zu
ist ebenso
merierten
kanern a
Ursache d
gen reich
rungen r
einwandf
Kurz a
müssen a
ärgertich
keit, den
Josuah
überführ
Tanznum
lich den
voll ma
Das Pers
Portier
naue Ze
Negerpf
ein Auto
vielleicht
lernen
will kei
Personen
Auch
ein älter
ziemlich
anes in
einwand
unwahr
wäre in
aus der
rückgef
hätte er
der zur
übersch

Nur
das Be
ih, bis
war.
So is
Hause,
bei den
von all
zu sein
über L
ging le

Für
Nun v
Trotz
fast zu
antwort
sie ein
geschä
mert.
mung
Besitz
Pete
Tode
„Fr
etwas
zu ihr
„Ich
werde
zu ihr

Fortsetzung folgt

Aus Stadt und Land.

Geburtstag. Am 18. November 1951 begibt Herr Johannes Rüdhardt, Jägerstraße, seinen 80. Geburtstag. Auch die Spangenberg Zeitung gratuliert dem alten Herrn zu seinem Jubeltag und wünscht ihm einen weiteren gesunden Lebensabend.

Eine Versammlung des B. G. C. findet am Sonntag, dem 11. November, nachmittags 3 Uhr, im „Grünen Baum“ statt. Alle Heimatvertriebenen, Flügelgeschädigten, Kriegsgeschädigten und Entrechteten der Spangenberg und Umgebung sind herzlich eingeladen.

65. Geburtstag von Heinrich Ruppel. Der auch in Spangenberg bekannte Hefendichter Heinrich Ruppel in Homburg feierte am 8. Nov. in guter Gesundheit den 65. Geburtstag. Der Dichter wurde 1886 als Bauernsohn in Neulirchen, Krs. Sinsfeld geboren, besuchte das Lehrerseminar in Dillenburg und kam 1918 als Lehrer an die Präparandenschule in Homburg und wurde dann Lehrer an der dortigen Taubstummenschule. Heinrich Ruppel hat zahlreiche, meistens bei Benedikt-Welsungen erschienenen Werke verfasst. Seine dichterische Arbeit galt auch der Erforschung der verschiedenen heftigen Mundarten. Die Spangenberg Heimatzeitung gratuliert dem Dichter zu seinem Geburtstag und wünscht ihm weiteres erfolgreiches dichterisches Schaffen im Dienste der Heimat für Volk und Vaterland!

Silberhochzeit. Am Dienstag, dem 6. November 1951 feierte Herr Hans Huber und Frau geb. Geiger, Burgstraße, das Fest der Silberhochzeit. Dem Ehepaar nachträglich die herzlichsten Glückwünsche.

Frauenturn-Verbodervereinigung im Schützenhaus. Noch einmal sei auf die Veranstaltung der Frauen- und Mädchenabteilungen des TSV 63 am morgigen Sonntag hingewiesen, der am Nachmittag mit Vorführungen beginnt und am Abend mit einem gemütlichen Beisammensein endet.

Bekanntmachungen

Bewerber als Anwärter für die Bereitschaftspolizei.

Der Hessische Minister des Innern gibt bekannt, daß noch Bewerber als Anwärter für die Bereitschaftspolizei des Landes Hessen gesucht werden. Interessenten der Jahrgänge 1928 bis 1932, die ledig und mindestens 168 cm groß sind, können sich sofort bei dem Hs. Minister des Innern, Abteilung III, in Wiesbaden, Rheinstraße 22, bewerben. Die Anwärter erhalten bei freier Verpflegung, freier Unterkunft und freier Bekleidung eine monatliche Nettoauszahlung von etwa 65 — bis 70 — DM. Die Einstellungen erfolgen voraussichtlich im November 1951.

Spangenberg, den 2. November 1951.

Der Bürgermeister

Kinderhilfsaktion für Westberlin.

Das Hilfswerk Berlin wendet sich an die Bevölkerung Westdeutschlands mit der Bitte, für gesundheitlich gefährdete Kinder aus Westberlin Erholungsplätze in Westdeutschland zur Verfügung zu stellen. Es ist an eine Erholungsdauer von etwa 4 bis 6 Wochen gedacht. Meldungen für Erholungsplätze werden von der Stadtverwaltung Spangenberg entgegengenommen. Sollten in Ausnahmefällen gute geeignete Pflegeeltern nicht in der Lage sein, die Kinder unentgeltlich aufzunehmen, so kann, falls durch das zuständige Jugendamt festgestellt wird, daß die Pflegeeltern gut ist, ein Pflegegeldzuschuß bis zu DM 30.— monatlich gezahlt werden. Wer einem bedürftigen Berliner Kinde zu einem kostlosen Pflegeaufenthalt verhelfen will, aber nicht die Möglichkeit hat, es aufzunehmen, kann auf ein Spendkonto Hilfswerk Berlin, Geschäftsstelle Frankfurt/Main, Braubachstraße 30/32, Bankkonto: Girokonto 92777 bei der Stadtpostsparkasse Frankfurt/M., einen Betrag einzahlen. Auch die kleinste Summe wird dankbar angenommen.

Spangenberg, den 8. November 1951.

Der Bürgermeister

Geschäftszeit der Stadtverwaltung.

Nach einem Erlaß des Herrn Hessischen Ministers des Innern auf Grund eines Beschlusses der Hessischen Landesregierung vom 16. Oktober 1951 sind sämtliche Behörden in Hessen zum Zwecke der Brennstoffersparung sonntags von 10 bis 12 Uhr geschlossen. Die hierdurch ausfallenden Arbeitsstunden sind auf die übrigen Wochentage zu verteilen.

Eine Tombola, gestiftet von den Freunden der Turnerei, wird mit dazu beitragen, die richtige Stimmung zu finden.

Wochenabschlussandacht in der Stadtkirche. Wir machen darauf aufmerksam, daß die Wochenabschlussandacht am heutigen Samstag um 20 Uhr in der Stadtkirche (geheißt) stattfindet.

Regelklub 25 Jahre alt. Der Regelklub Liebenbach 1926 beging am Sonntag sein 25jähriges Bestehen mit einem öffentlichen Preisfest. Mit 25 Punkten gewann Kaufmann Steglich den ersten Preis. Dem Preisfest war eine Abspurpartie vorausgegangen, bei der es um den vom Liebenbachklub gestifteten Wanderpreis — einen silbernen Pokal — ging. Der Pokal mußte vom Vorjahressieger wieder an den Sieger zurückgegeben werden. Als bester „Auspuger“ erhielt Kalkellerwirt August Meurer eine silberne Platte.

Bergheim. Der bisherige Ortsbrandmeister Helmut Kellner hatte wegen Arbeitsüberlastung um Enthebung seines Ortsbrandmeisterpostens gebeten und die Dorfeinwohner zu einer Sitzung einberufen. An der Sitzung nahmen Kreisbrandinspektor Franz Sommerlade und Bezirksbrandmeister Schmidt-Spangenberg teil, die vom Ortsbrandmeister besonders begrüßt wurden. Es wurde eine 27 Mann starke neue Freiwillige Feuerwehr gegründet, darunter sind Mitglieder der alten Wehr. Der neue Vorstand setzt sich aus folgendem Vorstand zusammen: Ortsbrandmeister Vertold Stiemer, stellvertretender Ortsbrandmeister wurde der frühere Ortsbrandmeister Helmut Kellner, Schriftführer ist Karl Bichau 2, Kassierer Richard Koch und Gerätewart Gottfried Gotold. Bürgermeister Kimmel hatte eingangs der Sitzung in seiner Ansprache herausgestellt, daß das was unsere Vorfahren geschaffen haben, nämlich die Feuerwehr, das Instrument sei, das der Ortspolizeiverwaltung zur Verfügung steht Gefahren abzuwehren, die dem Einzelnen und der Allgemeinheit drohen. Kreisbrandinspektor Sommerlade sprach eingehend über Ziel und Zweck der Feuerwehr. Nach

der Sitzung vereinten einige fröhliche Stunden die Feuerwehrkameraden.

Elbersdorf. Die Vereinigten Staaten von Europa“ war das Thema des 24. öffentlichen Forums am Mittwoch im Gasthaus Follrich. Dieser Abend, der über das Schicksal Europas Aufklärung gab, hätte einen besseren Besuch verdient gehabt. Nach der Begrüßung durch den zweiten Vorsitzenden Konrad Albert wurden zunächst zwei Kurzfilme gezeigt. Im ersten Film wurde die praktische Völkerverständigung auf der Insel Mainau im Bodensee durch den Befehl dieser Insel, Graf Bernadotte von Schweden, veranschaulicht und nicht die Nation, sondern der Mensch als das Höchste bezeichnet. Der zweite Film stellte die Grenzen nicht als trennende, sondern als verbindende Linien dar. Anschließend sprach der Beauftragte des Kreis-Weisungs-Officer, Hans-Georg Burwin aus Mellungen, über die Ziele der Europa-Union, auf dem schnellsten Wege einen europäischen Bundesstaat zu schaffen. In 17 europäischen Ländern bestehen bereits die freien Verbände und kämpfen in ihren Ländern für die Verwirklichung dieser großen Idee. Da der Europarat in Straßburg bisher keine greifbaren Erfolge aufzuweisen gebracht hat, wollen die freien Verbände, die in der Union Europäischer Föderalisten zusammengeschlossen sind, in Kürze an ihre Regierungen herantreten und von diesen einen Volksentscheid der europäischen Völker über ein geeinigtes Europa fordern. Das Ziel der Europa-Union in Deutschland ist, sich mit aller Kraft für ein geeinigtes Deutschland in einem geeinigten Europa für den Frieden der Welt einzusetzen. — Das letzte Forum in diesem Jahre soll Anfang Dezember stattfinden und ein reichhaltiges Filmprogramm bringen.

Mörshausen. Am letzten Sonntag und Montag wurde die diesjährige Kirmes durchgeführt. Der Besuch war gut und die Kirmesfeier verlief nach alter Tradition recht harmonisch. — Ein hiesiger Wiesengrundbesitzer konnte auf seinem 120 qm großen Wiesengrundstück 39 Währtratten und drei Maulwürfe erlegen.

Wöckelbach. Mit der Kirmes am Sonntag und Montag ist der Wöckelbach beendet. Der Kirmesfestsaal wurde am Sonntag gleichzeitig für die Wöckelbachfeierlichkeiten an den Kirchberg aufgestellt werden lassen.

Wöckelbach. Mit der Kirmes am Sonntag und Montag ist der Wöckelbach beendet. Der Kirmesfestsaal wurde am Sonntag gleichzeitig für die Wöckelbachfeierlichkeiten an den Kirchberg aufgestellt werden lassen.

Wöckelbach. Mit der Kirmes am Sonntag und Montag ist der Wöckelbach beendet. Der Kirmesfestsaal wurde am Sonntag gleichzeitig für die Wöckelbachfeierlichkeiten an den Kirchberg aufgestellt werden lassen.

Wir machen

Ihnen Ihren

Schuhkauf bequemer!

GRÜNER
GEGRÜNDET 1855

befindet sich **JETZT**

Kassel, Theaterstraße 3/5

1 Minute unterhalb Neckermann

ob mende,
blaupunkt
oder graez
alle marken führ' ich stets !!!

Rufen Sie mich unter 289

und auch Sie werden vorbildlich bedient!
RADIO KELLNER

Die Büros der Stadtverwaltung Spangenberg sind aus diesem Grunde ab Sonntag, den 10. November 1951, bis auf weiteres jeweils sonntags geschlossen. Diese Regelung gilt nur für die Wintermonate 1951/52.

Spangenberg, den 8. November 1951.

Der Bürgermeister

Bestimmungen für die Maul- und klauenheuche des Kreises Mellungen.

In verschiedenen Teilen des Kreises Mellungen ist die Maul- und klauenheuche amtstierärztlich festgestellt worden. Schutzgebiet im Sinne des § 168 des Viehseuchengesetzes ist der ganze Kreis Mellungen.

Für die Schutzgebiete gelten folgende Bestimmungen:

Es ist verboten:

1. Die Abhaltung von Klauenviehmärkten sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkten und marktähnlichen Veranstaltungen.

2. Der Handel mit Klauenvieh als auch derjenige mit Geflügel, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel im Sinne dieser Vorschrift gilt auch das Auffuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Klauentierverfeigerungen.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tiersehauen mit Klauenvieh.

Junges Mädchen

welches Interesse hat, Laufmaßaufnahme (elektr.) zu erlernen, stellt sofort ein

Jakob Ellrich
Textilhau

Zur Hausschlachtung:

la Därme, echte Gewürze, Wurstgarn, Fett- und Pökeltöpfe, Räucherschrank, Kesselöfen

K. Bender
Inh. Gg. Meurer

Klaare & Kamm
Alarmhülle 1. Solort mit Diplona-Horowitz behandelt. Horn, autal u. Schuppen verschwinden. Bruchspuren, geschwollene, kranke Haut heilt und kräftigt. Diplona-Haar-Nähe-Kur. Kosten frei. Weitere anfordern nur. Diplona-Naturreich beiliegend. Bewerben des Erfinders an: Dr. Fritz Lohmann, Chem. Oberkasselerstr. 10, Kassel. Fachsch.

best. erh. Parf. u. Friseursalon

Reinh. VÖLKE, geg. d. Volksbank

5. Das Begleiten von nicht ausreichender erhitzter Milch aus Sammelmolkereien an landwirtshafliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch, in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, fern der Entfernung der zur Molkerei der Milchrückstände benutzten Gefäße (Milchfannen pp.) aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

6. Das Betreten der Ställe und Stände von Klauenvieh durch Schlächter, Händler, Viehfachtrier und andere Personen, die ein Gewerbe im Umherziehen ausüben. In besonders dringenden Fällen kann die Ortsbehörde Ausnahmen zulassen. Dies gilt auch für Personen, die berufsmäßig in Ställen verkehren, ausgenommen Tierärzte.

Ich bitte, diejenige Anordnungen Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen die Anordnungen werden gemäß §§ 74 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1906 begn. § 19 der Viehseuchenanordnung zur Bekämpfung der Maul- und Klauenheuche des Herrn Hessischen Ministers des Innern vom 25. Januar 1950 bestraft.

Spangenberg, den 8. November 1951.

Der Bürgermeister

Kirchliche Nachrichten
Evangelischer Gottesdienst

Sonntags, den 10. November 1951.

Spangenberg: 20 Uhr Wochenabschlussandacht in der Stadtkirche, Pfarrer Lotz.

Sonntag, den 11. November 1951.

Spangenberg: 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann. 11 Uhr Kindergottesdienst.

Elbersdorf: 13.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Dr. Bachmann. 14.30 Uhr Kindergottesdienst.

Schnellrode: 13.30 Uhr Gottesdienst Pfarrer Lotz.

Vöckelbach: 9.30 Uhr Gottesdienst, Pf. Dr. Pahlmann.

Weidelsbach: 10 Uhr Kindergottesdienst. 11 Uhr Gottesdienst Pf. Dr. Pahlmann.

Bischroderode: 13.30 Festgottesdienst, Einweihung der neuen Glocke, Dekan Biel.

Bergheim: 9 Uhr Missions-Gottesdienst Miss. Uth.

Mörshausen: 11 Uhr Missions-Gottesdienst, Miss. Uth.

Uth. 20 Uhr Lichtbildvortrag Miss. Uth.

Landelsfeld: 9 Uhr Gottesdienst Pfarrer Lotz.

Herfeld: 11 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch.

Pfaff: 9 Uhr Gottesdienst Pfarrer Koch.

Veranstaltungen

Montag 20 Uhr Frauenhilfe im Küsterhaus, 16 Uhr Schola. Dienstag 20 Uhr Kirchenchor im Küsterhaus, Mittwoch 15.30 Uhr Mädel-Jungsch. 14.30 Uhr Schola, 20 Uhr CVM, Donnerstag 14.30 Uhr Mädel-Jungsch. 11.30 Uhr Singkreis Elbersdorf. Freitag 20 Uhr Helfer im Pfarrhaus I. Sonntags 16 Uhr Jungsch.

Katholischer Gottesdienst

Sonntag, den 11. November 1951

8.30 Nauais, 10.00 Spangenberg, 18.00 Spangenberg

Feiertag hatte. Berauschtlich wird am 11. November die Glöde durch Delan im... Freide sei ihr erst Gelaut... ..

Hausfrauen. Aus wirtschaftlichen Gründen muß der hiesige Sportverein seine Aufzucht durchzuführen; es war dem Verein nicht mehr möglich, die Geldmittel für die Herrenspiele aufzubringen.

Landesfeld. Ihr 75. Lebensjahr beging der erlauchten Rüstigkeit die Näherin Frau Stadler, die heute noch mit Schere und Nadel arbeiten kann. Wir gratulieren und wünschen noch manches gute Jahr.

Hausfrauen. Die Hausfrauen dieser Dörfer hatten Gelegenheit die Vorführungen und Besprechungen des Elektrifizierungsfestsberg-Kessel zu sehen und zu hören. Wenn gelocht und gelacht wird, sind noch dazu modern und schneller als noch dem Kohlenberg, sind alle Hausfrauen heute. Viel Seiterkeit lösten die Verlosungen, die manchen Besucher mit Kochbüchern, christlichen Geräten usw. beglückten. Auch wurden wieder die gelochten und gelochten Speisen verlost.

Nauß. Der Bau einer Wasserleitung wird für die Zukunft nicht mehr zu umgehen sein, diese Feststellung hat sich aus der letzten Nachprüfung der Quellfassung ergeben. Fünf Kubikmeter Wasser in 24 Stunden (mehr spendet die vorhandene Quelle nicht) kann für die Bevölkerung des Ortes nicht ausreichen. Die Wasserfrage werden der Bürgermeister und Gemeinderat noch eine harte Nuß zu knacken geben, denn die Bemerkung Nauß besitzt keine andere Quelle mehr.

Altmorschen. Auf der Hubertusjagd wurden trotz des ungünstigen Wetters im Herbstgebiet Altmorschen drei Säuen, zwei Ferkel und ein Fuchs geschossen. Es war die erste große Treibjagd nach dem Kriege. Altmorschen fanden sich die Jäger im Gaißhaus zum „Schüsselkreben“ ein. Eine weitere Treibjagd soll am 24. November stattfinden.

Konnefeld. Der Inhaber der weit und breit bekannten Firma C. Stange und Söhne, Conrad Stange, verstarb am Dienstagmittag im Melsunger Stadtankenhaus an Komplikationen, die nach einer glatt verlaufenen Operation dem Leben des im 75. Lebensjahr stehenden Mannes plötzlich und unerwartet ein Ende setzten. Im Jahre 1906 hatte Conrad Stange, nach Wanderjahren durch Norddeutschland als Zimmermann in Konnefeld einen kleinen Betrieb eröffnet, den er im Laufe der Jahrzehnte zu einem der modernsten Dampf- Säge- und Hobelwerke entwickelte. Ein Zweigbetrieb in Altmorschen kam hinzu. Dreißig Arbeiter und Angestellte fanden in beiden Betrieben lohnende Beschäftigung. 1940 hatte Conrad Stange seine beiden Söhne Hans und Karl als Teilhaber aufgenommen und mußte das schmerzliche Geschick erfahren, daß beide in Ausland als vermisst gemeldet wurden. Mit doppelter Schaffenskraft hatte er sich seitdem bemüht, das Wert den Familien seiner Söhne zu erhalten. Ein weiterer harter Schlag hatte ihn getroffen, als im Januar 1951 der Tod ihm seine Lebensgefährtin, die ihm immer treu zur Seite stand, nahm. Die Beilegung Conrad Stanges am heutigen Tag in Konnefeld wird davon zeugen, was seine Familie, sein Werk und der Kreis Melsungen an ihm verloren haben.

Bunter Abend im Schützenhaus

Der am letzten Sonnabend unter dem Motto „Mit Musik geht alles besser“ vom Verschönerungsverein veranstaltete „Bunte Abend“ hatte ein reichhaltiges und abwechslungsreiches Programm.

Nach einleitendem Musikstück begrüßte der 1. Vorsitzende Willi Gundlach die so zahlreich erschienenen Gäste und teilte u. a. mit, daß die neugegründete Laienspielgruppe, die sich ganz in den Dienst des Wiederaufbaus unseres Schlosses stelle, von jetzt ab den Namen „Schloß-Spielschar“ habe, daß anfangs Dezember ein Weihnachtsmärchen mehrfach aufgeführt und daß für das kommende Jahr unser Heimatspiel „Runo und Else“ nach 15-jähriger Pause seine Wiederaufführung erleben würde. — Den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete der Schwan „Die verflixte Wohnungsnot“, Beifall über Beifall. Im zweiten Teil des Programms folgten kurze und heitere, musikalische und theatralische Darbietungen.

Der Veranstalter des Abends hat gezeigt, daß auch in Spangenberg einheitliche Kräfte genug da sind, um einen derartig schönen Abend der Bevölkerung zu bieten. Herrn Werner Schmidt aber, dem Leiter und Organisator des Abends, sprechen wir unsere Anerkennung aus.

Der Verschönerungs-Verein Spangenberg bittet uns um folgende Betanntgabe:

Wir möchten es nicht versäumen, auch auf diesem Wege nochmals allen Mitwirkenden, die zu Ausgestaltung unseres „Bunten Abends“ beigetragen haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonders hervorheben möchten wir alle die, die den Applaus für ihre Hilfe nicht in Empfang nehmen konnten. So erstellte uns Herr Fritz Schmidt die gut gelungenen Bühnenbilder, Herr Knobel die prunkvollen „Selbstmörder“. Für gutgezeichnete Darsteller sorgte Herr Bölle, Verlieden stellten uns Herr Schaub und Herr Wille zur Verfügung. Nicht zu vergessen unseren Wanderwart Herrn Heinel, der uns außer seinen Kompositionen bei der musikalischen Einföhrung und Begleitung helfend zur Seite stand und nicht zuletzt unseren treuen Helfern die Herrn Bötter und Hedmann sowie unseren nimmermüden Kassierer Sch. Kramer, herzlichsten Dank.

Auch der Preise sagen wir für ihre tatkräftige Unterstützung unseren herzlichsten Dank.

Wir hoffen, daß auch das neue große Märchenpiel uns die erforderlichen ehrenamtliche Helfer bringen wird.

Doch am meisten hat uns das begeisterte Publikum gefallen, was uns den Ansporn gibt, unsere Darbietungen ständig zu steigern.

ein. Alles in allem wirklich eine gute Suppe, ein Spitzenprodukt aus dem Hause Maggi, ein Erzeugnis, das für sich selbst spricht.

In Weiterführung der kürzlich von der Osmar GmbH, K.B. eingeschlagenen Preispolitik für Glühlampen hat die Gesellschaft auch die Preise für Leuchtstofflampen und Autolampen gesenkt.

Lotterie. In der Ziehung der 1. Zwickelklasse der 10. Süddeutschen Klassenlotterie am 8. und 7. 11. 1951 wurden planmäßig 8000 Gewinne gezogen, darunter folgende größere Gewinne: 1 Gewinn zu 100000 DM auf die Nr. 104716, 1 Gewinn zu 30000 DM auf die Nr. 208407, 2 Gewinne a 10000 DM auf die Nr. 77875 und 172436, 4 Gewinne a 5000 DM auf die Nr. 3380, 7421, 33416, u. 74977. Ohne Gewähr.

Vereinskalender

Dustsportverein Spangenberg
Alle Mitglieder, und die es werden wollen, werden zur zweiten Versammlung in das Vereinslokal „Stadt Frankfurt“ am Donnerstag, den 15. November 1951 um 20 Uhr eingeladen. Thema: Vereinsbesprechung.
Der Vorstand.

Frauenklub Spangenberg
Am Mittwoch, dem 14. November 1951, 20 Uhr, Vortrag über Europa-Union von Herrn Dr. Michael aus Kassel im Hotel „Stadt Frankfurt“.

Männergesangsverein
„Liedertafel“ 1842 e. V. Spangenberg
Heute, Sonnabend 19 Uhr, Treffpunkt im Ratsteller.
Mittwoch, 20 Uhr, Gesangsstunde im Ratsteller.
Der Vorstand.

Chorverein „Liedertanz“
Donnerstag 20 Uhr, Gesangsstunde
Bollschäßiges und pünktliches Erscheinen unbedingt erwartet.
Der Vorstand.

Turn- u. Sportverein Spangenberg-G.E.
Schwimmabteilung
Am Sonntag, den 25. 11. im Hallenschwimmbad Kassel Lehrgang mit Wettkämpfen. Besprechung dieserhalb siehe Kasten.



Aufn. Dr. Grzimek

Merkwürdige Tiergestalten

Die Ameisenbären, die nach langen Jahren erstmalig wieder nach Deutschland, und zwar in den Frankfurter Zoo kamen, sind wohl die seltsamsten Säugeliertgestalten der Erde. Die wolsgröhen Tiere haben lange, röhrenförmige Köpfe und können den Mund nicht mehr öffnen, sondern nehmen die Nahrung mit einer halbmeterlangen, peitschenähnlichen, klebrigen Zunge auf. Trotzdem können sie mit ihren starken, krallenbewehrten Pranken auch einem Menschen, sehr gefährlich werden und ihn übel zerfleischen. Sie benutzen diese Pranken, um Termitenbau aufzubrechen und dann mit der Zunge die In-sassen herauszuholen.

Eine beachtliche Neuerung! Die Maggigellschaft m.b.H. Singen a. H., die in diesem Jahre das 60-jährige Jubiläum von Maggi's Würste feierte, brachte eine beachtliche Neuerung auf den Markt. Es handelt sich um die neue Maggi's Rindfleisch-Suppe mit Fadennudeln und feinstem Fleischextrakt. Die Maggi-Werte haben hier nicht irgendeine Suppe, sondern die Suppe für den Familienkreis geschaffen. Die neue Suppe in der praktischen Silberdoppelpackung zeichnet sich durch mehrfache Vorteile aus. Sie ist nämlich, zweckmäßig und vor allem ganz besonders praktisch in der Döfserung. Darüber hinaus spart man bei der Silberdoppelpackung 5 Pfennig

Der SPORT meldet...

Spangenberg I. schlägt Großalmerode I. 5:0 (3:0)

Nach wenig überzeugendem Spiel, überraschend hoher Sieg.

Gruppe II: Heiligenrode — Köhrenfurth 1:1, Spangenberg — Großalmerode 5:0, Oberlaufen — Kommerode 3:0, Duentel — Guxhagen 6:0, Hella — Füßtenbagen 3:1, Niederlaufen — G.E. 03 Ref. 2:2, Weiseförth — Germania Ref. 0:2.

1. Oberlaufen	9	7	1	29:10	15:3
2. Spangenberg	9	5	3	37:17	13:5
3. Niederlaufen	10	5	3	37:13	13:7
4. Weiseförth	9	5	1	37:18	11:7
5. Heiligenrode	9	4	2	29:20	11:7
6. Köhrenfurth	8	4	2	20:21	10:6
7. Großalmerode	9	3	4	16:11	10:8
8. Guxhagen	10	4	1	27:25	9:11
9. Hella	9	2	3	20:26	7:11
10. Füßtenbagen	9	2	2	15:20	6:12
11. Duentel	9	1	7	15:45	3:15
12. Kommerode	8	—	8	4:40	0:16

Außer Konkurrenz:
G.E. 03 Referee 10 6 2 1 26:15 15:5
Germania Referee 10 7 2 1 24:10 16:4

für sich buchen. Doch zum Spiel selbst Nach den ersten 10 Minuten ist es unberechtigt der nach einer Maßgabe von Köpp zum 1:0 einleitet. Bis zur Halbzeit können noch zwei weitere hinzugefügt werden. Nach der Pause wird es noch lebhafter auf dem Spielfeld, von Tor zu Tor rollt der Ball, aber nur Spangenberg hat Glück und kann noch zweimal den Ball in das Tor jagen. Glückliche Gesichter bei den vielen Spangberger Zuschauern und ihrer Mannschaft, Großalmerode resigniert — mit den Worten „... ihr bekommt sie wieder (die Tore)“ verließen sie Spangenberg.

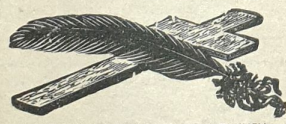
Die Jugend war in Ellenberg und gewann 3:1.
Die Handball-Jugend verlor in Körle wie erwartet 4:21.

Vorschau:

Germania R. — Spangenberg I.

In Kassel trifft man auf die spielfertige Reserve von Germania. Spangenberg wird alles aufbieten müssen um günstig abzuscheiden.

Auf dem hiesigen Platz finden Spiele der Fuß- und Handball-Jugend statt.



„GOTT WIRD ABWISCHEN ALLE TRÄNEN VON IHREN AUGEN.“
OBS. 7, 17.

Heute entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine gute Kameradin, meiner vier Kinder treusorgende Mutter und ihrer Enkel liebe Großmutter

Frau Marie Ryschko

kurz vor ihrem 74. Geburtstag.

Elbersdorf, den 9. November 1951.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Johannes Ryschko

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 13. November, um 15 Uhr vom Trauerhause aus statt.

NWDR

Tagl.: Nachr. 6.45 (W), 6.45, 7.45 (W), 8.45, 19.00, 19.45 (außer Sa u. So.)
19.45, 22.15, 0.00 - Schulfunk 9.30 (W) - Landfunk 12.30 (W)

MW: 300, 202, 180, 530, 302, 420 m - KW: 25.43, 41.18 m - UKW West: 93.7, 69.5 MHz

Radio Frankfurt

MW: Frankfurt 505,8, Kassel 188,2, Fritzlar 327,15 m - KW: Frankfurt
49 m - UKW: Feldberg 89,3, Kassel 90,1 MHz.

Südwestfunk

MW: Rheins. 295, Kobl. 195 m - KWB: B.-Baden/Freib./Sigm. Dürb. Ra-
vensb./Reutl. 195 m - UKW: B.-Baden 295, Kobl. 195

Süddeutscher Rundfunk

MW: 522 m – KW: 49,75 m – UKW: Stgt.-Funkh. 90,9, St.-Degerl. 88,3, Heidelberg-K. 91,3, Ulm 89,3, Mühlacker 89,7, Karlsruhe 83,5 MHz

Sonntag, 11. November	Montag, 12. November	Dienstag, 13. November	Mittwoch, 14. November	Donnerstag, 15. November	Freitag, 16. November	Sonnabend, 17. November
8.45 Kath. Morgenfeier	10.45 Die Krankenvsüte	12.00 Mittagskonzert	10.45 Die Krankenvsüte	12.05 Musik am Mittag	12.00 Musik am Mittag	12.05 Musik am Mittag
9.15 Geistliche Musik	12.00 Musik am Mittag	15.00 Madame Curie	12.00 Musik am Mittag	14.00 Frauenfunk	12.00 Echo aus Baden	15.40 Jugendfunk
9.45 Innenrerte d. Lebens	15.30 Kinderfunk	16.00 Nachmittagskonzert	14.15 Unterhaltungsmusik	15.30 Wolfgang Geri am Klavier	15.30 Kinderfunk	16.00 Nachmittagskonzert
10.00 Melodien am Sonntagmorgen	16.00 Nachmittagskonzert	16.50 Frauenfunk	14.30 Kinderfunk	16.00 Konzertstunde	16.00 Nachmittagskonzert	16.45 Filmprisma
1.30 Kantate v. Bach	17.00 Konzertstunde	17.05 Kleines Konzert	17.15 Nachmittagskonzert	18.00 Gäste aus Hamburg	16.45 Neue Bücher	17.05 Bunte Platte
2.00 Musik am Mittag	17.45 Südwestdeutsche Heimatpost	17.45 Fern und doch nah	17.15 Zum Tag der Hausmusik	18.00 Sport	17.00 Froh und heiter	18.00 Bekannte Solisten
14.30 Kinderfunk	18.00 Zum Feierabend	18.00 Klänge der Heimat	18.00 Musik z. Dämmerung	19.00 Abendlied anschl. dirigiert eigene Melodien	18.00 Gerhard Winkler	18.00 Abendlied anschl. Glockengeläute
15.00 Ein vernünftiger Nachmittags	18.35 Gartenfunk	19.00 Abendlied anschl. Unterhaltungsmusik	20.05 (Hörspiel)	20.05 Rendezvous beliebter Künstler	18.35 Jugendfunk	19.05 Volksmusik
17.00 Alkestis (Hörspiel)	20.05 Musik f. Jedermann	20.05 Geographisches Rätselraten	20.55 Franz Schubert: Streichquartett	21.00 Chormusik	19.00 Abendlied anschl. Walter Dürr mit s. Rhythmikern	20.05 Gute Laune - Groß geschrieben
18.00 Konzertstunde	21.10 Was denkt ihr Nachbar über Sie?	21.00 Heitere Szenen aus deutschen Opern	21.45 Wir denken an Mittel- und Ost-deutschland	22.10 Leben in der Tiefe: Das Ich im Schatten	21.05 Namen d. Gesetzes	21.00 Ital. Opernmelodien
18.30 Wenna helle Jagd-horn schallt	21.45 Militärpolitischer Kommentar	22.10 Tanzmusik	22.10 Tanzmusik	23.15 Das Orchester Mariora Traversa-Schoener	21.15 Symphoniekonzert	21.45 Sportrundschau
19.00 Totoregebnisse	22.10 Zeitgenöss. Musik	23.15 Erwin Lehn u. sein Südfunk-Tanzorch.	23.00 Lieder und Tänze d. Britischen Inseln	00.05 Jazz im Funk	22.15 Tanzmusik	22.10 Wunschkonzert aus Amerika
22.30 Tanzmusik	23.00 Erlebnis aus Haiti				23.15 Unterhaltung u. Tanz	23.00 Tanzmusik
UKW	UKW	UKW	UKW	UKW	UKW	UKW
15.00 Konzert	18.30 Abendmelodie I	18.30 Abendmelodie I	18.30 Abendmelodie I	18.30 Abendmelodie I	18.30 Abendmelodie I	18.30 Nachmittagskonzert
15.30 Alltagsfragen	19.30 Abendmelodie II	19.30 Abendmelodie II	19.30 Abendmelodie II	19.30 Abendmelodie II	19.30 Abendmelodie II	16.00 Zu Tee und Tanz
16.45 Briefmarkenecke	20.05 Zwiesgespräch an einem Fenster	20.00 Was die ander. send.	20.05 Interview mit einem Wurm	20.35 Zeitgenöss. Musik	20.05 Heitere Vorträge	17.00 Symphonische Tanzhäuser
17.00 Neue Schallplatten	20.30 Kammermusik	22.30 Leichte Musik am späten Abend	20.15 Notenwechsel	21.20 Gedichte	20.25 Im Tango-Rhythmus	20.25 Tanzhäuser
20.05 Stimmen der Welt	21.15 Orchesterkonzert	23.00 Aus Bundestag und Landtag	21.45 Erwin Lehn u. sein Südfunk-Tanzorch.	21.45 Meisterwerke der Kammermusik	21.15 Kaleidoskop der gut. Laune	21.00 Geschichten aus Kolonien
22.25 Kleine Nachtmusik	22.30 Leichte Musik			23.30 Leichte Musik	22.30 Leichte Musik	22.00 Wort zum Sonntag
23.11 „11.11.11 Uhr 11“						